

Das Blatt ist in 12 Nummern...
Städt. Ord.-
Nr. 1.20.
unterhalb Nr. 1.20
Schlüssel der
Kriegsblättern. Die
Kriegsblättern
Nr. 10 bis 12
Kriegsblättern
Nr. 10 bis 12
Kriegsblättern
Nr. 10 bis 12

Gründet 1877.



Die 11spaltige Zeile
über dem Raum
12 Pfennig. Die
11spaltige Zeile
über dem Raum
12 Pfennig. Die
11spaltige Zeile
über dem Raum
12 Pfennig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 197 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 23. August. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Der Krieg.

Das große Hauptquartier, 22. Aug. (Amstsch.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Remmelsgebiet wurden feindliche Teilangriffe beiderseits der Straße-Döler-Dransfelder abgewiesen.
Südlich von Arras hat der Engländer gestern mit neuen großen Angriffen begonnen. Englische Armeekorps und Neuseeländer waren zwischen Mogeville und der Aisne in Richtung auf Bapaume in tiefer Gliederung angelegt. Das englische Kavalleriekorps stand hinter der Front zum Einsatz bereit. Durch ständiges Artilleriefeuer und mehrere hundert Panzerwagen unterstützt, hielt die Infanterie des Feindes auf der etwa 20 Kilometer breiten Front zum Angriff vor. Vor unseren Schlachtfeldstellungen brach der erste Ansturm zusammen. In örtlichen Gegenstößen nahmen wir Teile des dem Feinde planmäßig überlassenen Geländestreifens wieder. Der Feind setzte seine heftigen Angriffe den Tag über fort. Der Schwerpunkt lag auf den Höhen des Angrißfeldes. Sie sind völlig und unter schweren Verlusten des Feindes gescheitert. Versuche des Gegners, bei Hamel die Aisne zu überqueren, wurden vereitelt. Eine große Anzahl zerstörter Panzerwagen liegt vor unserer Front.

Zwischen Somme und Oise verlief der Tag ruhig. Südwestlich von Nogon haben wir uns in der Nacht vom 20. zum 21. August kamplos vom Gegner etwas abgesetzt. Den ganzen Tag über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch auf unseren alten Linien. Högernd führten am Abend keine Erkundungsabteilungen gegen das Tal der Divoite vor. Die im Carlepoint-Walde kämpfenden Truppen nahmen wir vom Feinde unbemerkt hinter die Oise zurück. Angriffe des Feindes, die sich hier gestern früh durch ständiges mehrstündiges Artilleriefeuer vorbereiteten, kamen infolge dessen nicht zum Geltung. Zwischen Marancourt und der Aisne setzte der Feind seine Angriffe tagsüber fort. Bei Marancourt konnte er Boden gewinnen. Der gegen die übrige Front gerichtete und am Abend mit besonderer Kraft beiderseits der Marain-Schlucht geführte Ansturm brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der zweite Tag der Durchbruchschlacht an Oise und Aisne liegt hinter uns. Der eigentliche Kampf beschränkte sich auf den südöstlichen Flügel der Schlachtfeldfront, von Marancourt bis Biangy d. h. auf eine Ausdehnung von etwa 12 Kilometern, wo die gemischtfarbenen Franzosen den Angriff in derselben Heftigkeit erneuerten, die dem ersten Kampfstag das Gepräge gegeben hatte. Kostete es, was es wolle, die Entscheidung soll fallen, das ist der Standpunkt des Marschalls Foch, den er in einer Denkschrift an die französische Kammer vertrat. Es handelt sich nämlich um die Aushebung und Bereitstellung des Jahrgangs 1920, den Foch mit Unterstützung Clemenceaus verlangt hat. Aber die Kammer hat angeichts der schweren Erschöpfung Frankreichs und der Kriegsverluste, die einer Entvölkerung nahekommen, gewichtige Bedenken und sie wollte sich zu dem Schritt nur entschließen, daß dieses letzte Opfer nicht umsonst gebracht sei. Foch suchte die Kammer mit der Versicherung zu beruhigen, daß das Jahr 1919 die Entscheidung bringen werde. Dazu soll jetzt der Grund gelegt und die deutsche Front in der Mitte durchstoßen werden, sobald im kommenden Frühjahr mit der Aufstellung und völligen Vernichtung der deutschen Linien begonnen werden könne. Ein schöner Plan, der gewiß die Bedenken der Abgeordneten zerstreuen wird, und darauf kommt alles an, denn wenn die 1920er nicht bewilligt werden! Der „Erfolg“ im Felde muß helfen, wäre es auch kein Durchbruch und müßte die Offensive auch mit beinahe so viel Menschen bezahlt werden, als der Rekruten-Jahrgang 1920 bringen soll. Foch würde sich, wie ein Pariser Blatt andeutet, auch damit begnügen, die Deutschen auf die Linie Cambrai-St. Quentin-Chauny zurückgedrängt zu haben, d. h. ungefähr auf ihre Ausgangsstellung vom 21. März d. J. Wie dem aber auch sei, Foch versichert, seine Truppen

zu blindem Draufgehen zu elektrifizieren, wie wenn sie die hingemähren Laufende aus ihren Reihen nicht jagen und wie wenn der todende Jagel der deutschen Geschosse ihnen gleichgültig wäre. Das ist das höchste Maß der kriegerischen Hypnose, ein Zustand der Sinnverwirrung und der seelischen Exaltation, für die das französische Temperament von jeher besonders empfänglich gewesen ist. Es fragt sich nur, wie lange eine solche Aufreizung aller seelischen Kräfte, Elan genannt, aufrecht erhalten werden kann. Schließlich wird, wie immer, doch die deutsche Ruhe und Festigkeit die Oberhand behalten und der Furor teutonius, der deutsche frische, frische Kampfmotus den Sieg gewinnen. Die Schlacht am 21. August hat dem Gegner auch auf der verkürzten Front wieder die schwersten Opfer auferlegt und nur bei Marancourt konnte er sich in nordöstlicher Richtung mit unzulässiger Mühe vorarbeiten, während die oftmals gerichteten Angriffe gegen Bazoin durch die Schlägen von Marain hien blieb. Nordwestlich von Marancourt und westlich der Oise wurden die Franzosen überlistet. Zunächst ließ unsere Heeresleitung den Wald von Carlepoint (nördlich des gleichnamigen Städtchens), der sich bis in das Aisne der Oise hinein erstreckt, bei Nacht in aller Stille räumen; die Truppen zogen sich auf das nördliche Ufer der Oise zurück. In der Frühe des 21. August eröffnete dann der Feind ein heftiges Feuer gegen die vermeintlichen deutschen Stellungen und vernichtete viele — Waldhäuser. Auf den Angriff über die Oise war der Feind aber nicht vorbereitet und so kam der Angriff nicht zur Ausführung. Es scheint, als ob die deutsche Front vielleicht bis zur Mündung des Verdonbachs in die Oise (unserhalb Chauny) hinter die Oise gezogen werden soll. Der Bach fließt in einem von hohen, schroffen Bergen umfäumten Tal in nordwestlicher Richtung. Westlich der Oise liegen sich die Franzosen durch ein gleiches Wandern täuschen wie beim Carlepoint-Wald. Aus dem Tagesbericht geht hervor, daß deutschseits die seit fast 14 Tagen besetzten Stellungen von Laigny und Thiescourt geräumt wurden und daß sich unsere Truppen über den Bach Divoite, der in südöstlicher Richtung der Oise zuströmt, zurückzogen. Den ganzen Tag verhielten sich die Franzosen ihre Munition zur Wärmehaltung der Leeren Sie bringen und sie waren wohl sehr erstaunt, beim „Angriff“ abends keine Deutschen mehr zu sehen. Doch so recht trauten sie dem guten Wetter nicht und nur ganz vorichtig näherten sie sich dem Divoite-Bach, von dessen jenseitigem Ufer sie die Beigänge der Mauerwerke empfingen. Der Rückzug hat eine Störung in die Doppelschlacht gebracht. Mit Interesse wird man den Nachrichten entgegenzusehen dürfen, wie Foch sich nun verhält.

Auch die Engländer haben wieder eine regelrechte Schlacht gewagt. Von Royenneville (im Tagesbericht wird wohl infolge eines Schreibfehlers das Dorf Royenneville genannt) bis zum Aisnebach auf 20 Kilometer Front erfolgte ein scharfer Vorstoß von Engländern und Neuseeländern. Nach hundertlangem Ringen, wobei verschiedene Stellungen der Besizer wechselten, konnte der feindliche Angriff als zusammengebrochen gelten und von den hundertern von Panzerwagen, die wieder ins Gefecht geführt waren, lagen viele als rauchgeschwärzte, ausgebrannte Trümmer vor unseren Linien. Ein Versuch durch Überdrückung der Aisne bei Hamel (etwas weiter südlich) in die deutsche linke Flanke zu kommen, scheiterte durchaus. So hat der Feind seine Absicht, die Offensive Fochs zu unterstützen, nicht erreicht und den Versuch teuer bezahlt, denn seine Verluste waren sehr hoch. Auch südwestlich des Remmelsbergs, bei Döler und Dransfelder blieb ein englischer Angriff erfolglos. — In den Roggen und an der Côte Vorraine sollen starke amerikanische Truppen verteilt sein, wohl die Ablösung der Franzosen. Die Amerikaner wollen oder sollen nämlich nach dem Pariser Stadtgespräch Glatz-Lothringen erobern und den Franzosen, die zur Eroberung demnach nicht imstande sind, zum Geschenk machen. Wir sind begierig, was General v. Woltow dazu meint.

Die 14-Tage-Schlacht.

Der Verlauf der Abwehrschlacht der Armee Böhn.
Aus dem Felde wird uns geschrieben:
Der Einsatz der Fochschen Entlastungsarmee war für unsere Führung keine Überraschung. Man wußte, daß sich in den gegen Fiegerfeld schließenden Wäldern

von Billers Coiterets größere Truppen- und Artilleriemassen versammelten, es war klar erkennbar, daß auf den sternförmig sich entfaltenden Wegen Infanterie hinter Tanks nach allen Seiten verschoben werden konnte, und daß ein Feindangriff von Westen her unseren nach Süden über die Marne vorgehenden Angriff im Rücken bedrohen konnte. Art und Umfang des Angriffs gingen jedoch über unsere Erwartungen hinaus. Am Morgen des 18. Juli schoben sich hinter der pulverdunklen aus tausenden von Röhren entspringenden, kurzen Feuerwelle bisher unerhörte Mengen von Tanks zu Geschwadern zusammengeklappt, als Sturmkeile der vielfach gestaffelten Angriffslinien feindlicher Infanterie. Der förmlich sich ausbreitende Angriff hatte bereits am Vormittag die ganze Linie zwischen Aisne und Marne angegriffen.

Die ohne die Mithilfe eines ausgebauten Stellungssystems mit außerordentlicher Zahl- und Materialüberlegenheit angegriffenen Divisionen konnten das Gelände nicht voll behaupten. Einbrüche zunächst kleineren Umfangs erweiterten sich, prachtvoll ausstehende Kompagnien und Batterien wurden vom Rücken geschoßt. Keine zahl sich wechrende Abteilungen durch feindlichen Wassereinsatz gebrückt. Unter Einsatz der an Ort und Stelle vorhandenen letzten Reserven wichen die Divisionen Schritt um Schritt zurück. Die Verluste des Gegners erreichten an einigen Stellen grenzenlose Größe. Aber es war, als ob aus jedem gefallenem Feinde zehn neue erwanden und so sehr sich auch Verbleib und Ausscharen dem Feinde entgegenwarf: am Abend des ersten Tages hatte der Feind einen Erfolg erzwungen, den er erstrebte, nicht den Durchbruch und nicht einmal eine erste Rückenbedrohung unserer Front — aber immerhin einen Erfolg, der auf der Karte abzumessen und in Gefangenen und Beuteziffern auszubilden war. Die neue Linie zog sich im allgemeinen an und westlich der großen Straße Soissons-Chateau-Thierry hin.

In das nie aufgehende Trommelfeuer der folgenden schwülen Nacht, oft mitten in die mit der Morgendämmerung neu einsetzenden Angriffe hinein traten die Vortruppen auf der herangereisten Reservestellungen. Mit dem durch den Anfangserfolg ermutigten Willen, Entscheidendes zu erringen, war der Feind sich hinter den Feuerwalzen, die sich oft mehrfach mit unerhörter Wucht über die Verteidiger hin- und herschoben, hinter Tankgeschwadern und überhöht von Fliegerverbänden in den Kampf. Der Wucht des oft wiederholten Ausfalls stand unsere Verteidigung nicht manerhaft entgegen. Blüßschnell wichen die im Rasen der Soldat unerschütterten feldgrauen Männer dem Stoß aus und ließen die Wucht des Angriffs oft weit ins Gelände prallen. Unsere Batterien und die schweren Minenwerfer — oft am weitesten vorn in einem der überreifen gelben Kornfelder nahmen die Tanks an, zerstampften sie oder zwangen sie zur Umkehr, und wenn dem allzuweit vorgezogenen Stoß des Feindes Kraft und Atem auszugehen begann, trieb ihn der Gegenstoß aus dem gewonnenen Gelände zurück. Blau, braun und gelb gefleckte Leichen zwischen den Tankruinen bleiben wie Algen und Muscheln zerstreuter Wellen liegen. Unsere Flieger, die oft der bedrängten Infanterie unmittelbar zu Hilfe eilten, die in den vorgehenden Kolonnen der Feinde Verwirrung stifteten, und selbst die Tanks mit Kleinbomben angriffen, griffen die feindlichen Flieger mit einem so erfolgreichen Schneid an diesem und den folgenden Tagen an — insgesamt 173 feindliche Flieger wurden in der Zeit vom 15.—31. Juli abgeschossen —, daß die gegnerischen Luftverbände im späteren Verlauf der Operationen nur noch zaghaft eingegriffen wagten.

In der Nacht vom 20. nahm der Feind die siegreichen Divisionen vom Südufer der Marne auf das Nordufer zurück. Die Spitze des Marnekeils entzog sich dadurch für diesen Tag dem erwarteten Ansturm des Feindes, der im Verlauf des Tages die Marnefront auslassend in die Wälder südwestlich Reims übergriff, wo englische Uniformen die letzte Farbe dem bunten Mischel der Entente-Uniformen hinzusetzten.

Die Angriffe dieses Tages stammten besonders erbittert, sie wurden zu Schlammen, die unsere eisernen Widerstand geschmelzen sollten bei Villenmontoise, wo Hannoveraner und Braunschweiger siebenmal und bei Eigny, wo Schlesier und Westpreußen sechsmal den feindlichen Angriffskopf zerpolterten, und unter den Tanks





Stammholzverkauf

(Bahnhofnähe) am

Montag, den 26. ds., vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus:

92,13 Fhm. I., 119,64 Fhm. II., 43,64 Fhm. III., 3,29 Fhm. IV.,
0,64 Fhm. V. Klasse;

Eichholz: 2,28 Fhm. I., 0,92 Fhm. II., 1,5 Fhm. III. Klasse
nach der Forsttag. 1918 des Forstverbands Altensteig.

Angebote wollen schriftlich unter der Aufschrift „Stammholzverkauf“ eingereicht werden.

Stadtpflege:
Pfeizenmaier.



Bienenzucht-Verein.

Versammlung am Sonntag 25. August
nachm. 3 Uhr hier in der „Traube“

Tagesordnung:

1. Bericht über die Landesversammlung.
2. Besprechung wegen nachm. Zudeckung.
3. Bezug von Bienenvölkern vom westl. Kriegsgebiet.
4. Vortrag.

Fleischlose Woche, Vesper mitbringen!

Wegen der Wichtigkeit und Dringlichkeit von Punkt 2 und 3 ist
zahlreiches Erscheinen nötig.

Altensteig, 21. August 1918.

Kähele.

Haiterbach O.M. Nagold.

Ich sehe mein ganz wenig gespieltes, tadellos erhaltenes, schön
geschmiedes

Pianino

sowie ein großes, reich geschmiedes, massiv eichenes

Büffet

und ein vollständiges

Wohnzimmer

mit amerik. Schreibtisch, Plüschgarnitur und Bäckerschrank,
alles dunkelsteich und sehr gut erhalten, ferner

1 Bettlade u. eine eiserne Kinderbettstelle m. Matratze
und noch Verschiedenes

dem Verkauf aus.

Die Sachen können am Samstag, den 24. August von 2 Uhr ab
angelesen werden

Frau Pfister.

Aufforderung.

Dieser Person, die mit meinem
Beitrag vom Haus weggenommen,
und dabei beobachtet wurde,
ersuche ich, denselben wieder hizu-
legen, andernfalls Klage erfolgt.
Zi.

Auf dem Wege vom Schlacht-
haus bis Hofnerwald ging gestern
gegen 7 Uhr abends ein

Eisernes Kreuz 1. Klasse
verloren.

Abzugeben gegen Belohnung in
der Redaktion dieses Blattes.

Eine goldene

Brosche

mit Engelsköpfen

verloren

gegangen. Abzugeben gegen Be-
lohnung im Gr. Baum, Altensteig.

Altensteig.

Puddingpulver

Backpulver

und

Pfannkuchen-

Pulver

(Marke Sieger)

empfehl in frischer Sendung

G. Strobel.

Suche eine noch in gutem Zu-
stand befindliche

Centralfener-
Flinte

Kal. 16

Angebote und Preis nimmt ent-
gegen die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stimmersfeld.

Einen Wurf schöne, ans Fressen
gewöhnte



Milch-
schweine

verkauft nächsten Samstag vor-
mittags 10 Uhr

Joh. Wurster, Maurer.



Todesanzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und
Bekanntem mit, daß unser lieber, einziger Sohn, Bruder u.
Schwager

Schüze Hermann Kübler

in einem Infanterieregiment

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im Alter von nahezu 20 Jahren, in den schweren Kämpfen
der letzten Tage durch einen Brustschuß am 6. August auf
dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer

die Eltern:

Jakob Kübler, Metzger m. Frau
sowie die Geschwister u. Schwäger.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 25.
August, nachm. 2 Uhr statt.



Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber
zweitältester Sohn und Bruder

Sergeant Michael Gaus

Inh. des Eis. Kreuzes 2. Kl. und der Eisd. Verd.-Med.
am 11. August im Alter von 26 Jahren den Heldentod
fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Jakob Gaus, Holzhauer m. Frau
und Geschwister.

Trauergottesdienst am Sonntag, den 25. Aug., nachm.
2 Uhr in Enzthalsterle.

Lindensaal (Altensteig)

Samstag, den 24., Sonntag, den 25.
und Montag, den 26. Aug.

jeweils nachmittags von 3 bis 5 Uhr u. abends 7-9 Uhr
3 tägiges Gastspiel von Direktor Binders

Rino-Theater aus Stuttgart

Von vielen Fürstlichkeiten wiederholt besucht u. ausgezeichnet.

Täglich neues Novitäten-Programm.

Farbenprächtige Schauspiele, dramatische, belehrende, hu-
moristische Filme sowie hochinteressante Kriegsbilder.
Bildfläche 16 Quadratmeter, elektr. Bogenlicht und klare,
lebende plastische u. klammerlose Wiedergabe der Bilder.

Künstlerische Musikbegleitung durch ein seltenes
harmoniumartiges Instrument.

Eintrittspreise: Reserveierter Platz 1 Mk. 50 Pfg.

1. Platz 1 Mark, 2. Platz 80 Pfennig.

Schüler haben Zutritt und zahlen:

1. Platz 50, 2. Platz 40, 3. Platz 30 Pfennig.

Niemand veräume diese erstklassigen, zeitgemäßen
Darbietungen zu besuchen

die Direktion.

Altensteig.

Räselab

1a. Qualität

frisch eingetroffen bei

Lorenz Luz jr.

Klavierstimmen
Werkstatt für Reparaturen
A. Künzel, Nagold
Klavertechniker.

Altensteig.

Feldrübsamen
(Stoppelrüben)

ZUR

Herbst-Nachsaat

ist jedes Quantum zu haben
bei

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Buchhandlung,

Papier- & Schreibwarenhandlung

Inhaber: E. Lauk.

Lieferung von Druckarbeiten aller Art

Büchern, Papieren und Schreibwaren

Telephon-Anschluss Nr. 11.